



VORWORT

Manchmal verschwinden Traditionen – und halben Jahre später wieder Einzug in unseren Alltag. Ein Beispiel dafür sind die Pflanzgärten. Früher in vielen GWG-Siedlungen zu finden, verschwanden sie nach und nach. Diesen Frühling kehren sie wieder zurück: In 22 Siedlungen stellt die GWG über hundert Pflanzbeete für Hobbygärtnerinnen und -gärtner bereit (Seite 12 und 13).

Manchmal entsteht aber auch ganz Neues, wie der erste Leihraum der GWG in der Siedlung Eisweiher. Auf Seite 4 lesen Sie, wie der Leihraum funktioniert und was es dort alles auszu-leihen gibt.

Egal, ob wir Bewährtes wieder aufnehmen oder neue Ideen umsetzen, das Hauptziel der GWG ist es, ihren Bewohnerinnen und gleichzeitig Besitzern ein gutes und faires Zuhause zu bieten. Um herauszufinden, ob uns das gelingt, fragen wir regelmässig nach, zum Beispiel in der Siedlung Orenberg. Was dabei herausgekommen ist, lesen Sie auf der rechten Seite.

Kürzlich wurden beide Neubausiedlungen der GWG für den alle drei Jahre stattfindenden Architekturpreis Kanton Zürich nominiert – die Siedlung Flarzett sogar mit einer Anerkennung gewürdigt (Seite 7). Es ist erfreulich zu hören, wenn man etwas gut gemacht hat.

Interessanter ist es aber, herauszufinden, was man besser machen könnte. Von den Organisatorinnen und Organistoren der Siedlungsfeste kamen viele Anregungen, wie wir unser Angebot auf der Webseite ausbauen können. Jetzt gibt es dort noch mehr gute Tipps, wie ruckzuck ein Fest organisiert werden kann (Seite 14 und 15). Auf dass auch 2020 in vielen Siedlungen gemeinsam gefeiert und gelacht wird.

Doris Sutter, Präsidentin GWG

(Titelbild: MR)

AGENDA

AUSTAUSCH FÜR SIEDLUNGSKOMMISSIONEN

Am Dienstag, 11. Februar 2020, findet zum zweiten Mal ein Austausch-treffen für Mitglieder von Siedlungskommissionen statt. Nach einem Erfahrungsaustausch gibt es einen Apéro. Die Einladung folgt.

GENERALVERSAMMLUNG 2020

Die nächste Generalversammlung findet am Freitag, 8. Mai 2020, im Kongresszentrum Liebestrasse, Liebestrasse 3, 8400 Winterthur, statt. Beginn ist um 18 Uhr, um 17 Uhr werden die Türen geöffnet.

LUST AUF ZOO?

Das geheimnisvolle Chamäleon in der Masoalalale bewundern oder bald den Babyelefanten dabei zusehen, wie sie das Gehege unsicher machen: Wie wär's mal wieder mit einem Ausflug in den Zoo? Leihen Sie die unper-sönlichen Jahreskarten der GWG aus und gehen Sie damit gratis in den Zoo Zürich. Sie können pro Tag bis zu acht Karten reservieren – zweimal im Jahr. Mehr Infos: www.gwg.ch/zoo.

IMPRESSUM

HERAUSGEBERIN

GWG Gemeinnützige Wohnbaugenossenschaft Winterthur
Technikumstrasse 81, 8400 Winterthur
Telefon 052 245 13 60, www.gwg.ch
Druck: Umsetzerei, Winterthur
Papier: Refutura (Recycling)
Auflage: 2000 Exemplare

REDAKTION

Anne Boekhout
Laura Bösiger
Andreas Siegenthaler
Doris Sutter

GESTALTUNG

Fabian Buser

FOTOGRAFIE

Paul Boekhout (PB)
Simon Brühlmann (SB)
Alessandro Della Bella (ADB)
Nick Eichmann (NE)
Markus Ritzmann (MR)
Yves Trostel (YT)



DER GROSSE CHRISTBAUM in der Siedlung Orenberg zauberte 2019 schon zum zweiten Mal weihnachtliche Stimmung auf den grossen Platz. Foto: YT

ORENBERG: GROSSE ZUFRIEDENHEIT UND GUTE ANREGUNGEN

**VOR ZWEI JAHREN ZOGEN DIE ERSTEN BEWOHNERIN-
NEN UND BEWOHNER IN DIE SIEDLUNG ORENBURG IN
OSSINGEN EIN. ENDE 2019 KONNTE DIE ERSTVERMIE-
TUNG ERFOLGREICH ABGESCHLOSSEN WERDEN. ZEIT
FÜR DIE GWG, ZWISCHENBILANZ ZU ZIEHEN. FÜHLEN
SICH DIE BEWOHNER UND BEWOHNERINNEN WOHL IN
IHRER SIEDLUNG UND IN IHREN WOHNUNGEN? WAS
KÖNNTE NOCH BESSER GEMACHT WERDEN?**

Mit einer Onlineumfrage hat die GWG Antworten auf die Fragen gesucht. Rund die Hälfte der Haushalte hat an der Umfrage teilgenommen. An einer Infoveranstaltung Anfang November stellten Geschäftsführer Andreas Siegenthaler und Präsidentin Doris Sutter den zahlreich erschienenen Orenberglern und Orenberglerinnen die Ergebnisse der Umfrage vor. Vorweg: Die Antwort auf die erste Frage fiel klar aus: Über 95% aller Haushalte sind mit ihrer Wohnung zufrieden, die meisten sogar sehr zufrieden. Das freut uns!

WASSERTANK UND KOMPOSTANLAGE

Seit dem Einzug ist ein aktives Siedlungsleben entstanden – auch dank den Bewohnerinnen und Bewohnern, die sich in der Siedlungskommission, in der Stubengruppe, in der Garten- oder der Rebengruppe treffen und Anlässe organisieren. Aus den verschiedenen Gruppen sind bereits viele gute Rückmeldungen an

die GWG gelangt. Bewirtschafter Martin Sommer stellte am Anlass vor, was inzwischen alles umgesetzt wurde. Auf Anregung der Gartengruppe wurde zum Beispiel ein Wassertank zur Gartenbewässerung im Boden versenkt und eine Kompostanlage erstellt.

PLATZ FÜR VELOS UND SPIELSACHEN

Auch aus der Umfrage kamen wichtige Rückmeldungen zu Punkten, die noch verbessert werden können. So wird die GWG unter anderem die Veloparkierung ausbauen und den Sonnenschutz bei den Wohnungen und auf dem Spielplatz verbessern. Auf Anregung der Siedlungskommission entsteht ein Schrank für Kinderspielsachen, und der Siedlungsplatz wird mit weiteren Gartenmöbeln ausgestattet, darunter Sitzbänke mit Rückenlehne.

DIE GUTEN FEEN HINTER DEM KRIPPENSPIEL

Bei einem nachfolgenden Treffen mit der Stubengruppe im Dezember zeigte sich die Siedlung in weihnachtlichem Kleid. Der grosse Christbaum mitten auf dem Platz war mit Lichterketten und selbst gebasteltem Schmuck behängt. Und in einem Fenster der Stube war mit viel Liebe eine Krippe eingerichtet worden. Der Clou: Damit es spannend bleibt, die Krippe anzuschauen, platzieren die guten Feen und Geister der Stubengruppe die Figuren täglich um oder wechseln sie ab und zu aus. Eine tolle Idee – auch für andere Siedlungen? 🗝

ERSTER GWG-LEIHRAUM: CLEVER TEILEN IST BESSER ALS KAUFEN

WIR ALLE HABEN SACHEN, DIE WIR NICHT HÄUFIG BRAUCHEN. SIE HABEN GELD GEKOSTET UND JETZT STEHEN SIE HERUM UND BRAUCHEN PLATZ IN DER WOHNUNG ODER IM KELLER. WIR FINDEN: DAS IST SCHADE. UND WIR SIND ÜBERZEUGT: DAS KANN MAN ANDERS LÖSEN.

Deshalb gibt es seit November in der Siedlung Eisweiher den ersten Leihraum der GWG. Der Leihraum ist ein Raum, in dem es Alltagsgegenstände hat, die man ausleihen kann. So stehen in den Räumen im Eisweiher zum Beispiel eine Spielekiste, eine Stichsäge, ein Etikettierer, eine Bohrmaschine, ein Partyzelt, ein Einrad, eine Glacémaschine, ein Dörrex und ein Kinderreisebett. Viele dieser Gegenstände hat die GWG angeschafft, einige wurden durch Bewohnerinnen und Bewohner der Siedlung gespendet.

EINFACH ONLINE RESERVIEREN

Wenn der Leihraum einmal eingerichtet ist, geht es ganz einfach: Gegenstand im Onlinekalender reservieren oder spontan holen, nutzen und anschliessend sauber und ganz wieder zurückbringen. Wir sind gespannt, wie häufig der Leihraum genutzt wird

und wie gut das Leihsystem funktioniert. Für die Neubauesiedlung Vogelsang ist bereits der nächste Leihraum geplant. Und wenn sich das System bewährt, sollen in Zukunft in weiteren GWG-Siedlungen Leihräume entstehen. ➡



EINIGE GEGENSTÄNDE wie zum Beispiel der Kärcher wurden durch Bewohnerinnen und Bewohner gespendet. Fotos: NE



IN DER EISWEIHERSIEDLUNG mit den zahlreichen Reihenhäuschen sind die vielen Gartengeräte praktisch.



WERKZEUGE, THERMOSKANNEN UND BOLLERWAGEN können reserviert werden.

EINWEIHUNGSFEST IM EISWEIHER

Am Nachmittag des 23. Novembers herrschte im Keller Unteren Deutweg 95 Hochbetrieb. Der erste Leihraum der GWG wurde mit Kaffee und Kuchen eingeweiht. Möglich war dies dank grossem Engagement aus der Siedlung: Vier Bewohnerinnen und ein Bewohner hatten eine Leihraumgruppe gebildet und – unterstützt durch die GWG - Gegenstände beschafft, den Leihraum eingerichtet und die Gestelle beschriftet. Am Einweihungsfest zeigten sie ihren interessierten Nachbarin-

nen und Nachbarn die Räume mit den verschiedenen Gegenständen und erklärten, wie das Ausleihen funktioniert. Ab sofort können alle Bewohnerinnen und Bewohner der Siedlung Eisweiher diese Sachen ausleihen. Die drei verschiedenen grossen Gummiboote und die Kinderschwimmweste werden wohl trotzdem noch ein paar Monate warten müssen, bis sie das erste Mal zum Einsatz kommen.



DIE LEIHRaumGRUPPE IM EISWEIHER: Mona Weber, Martina Gerber, Lukas Stauffer, Antonia Schneider und Zita Buchmann



ERST GAB ES KAFFEE UND KUCHEN, danach für die Kinder noch die Geschichte vom Zaunkönig.



AUF DER WEBSEITE kann man sich für den Wohnungsnewsletter anmelden – rund 2000 Personen haben das bereits getan.

Foto: SB

SUCHEN. FINDEN. UMZIEHEN.

SEIT EINEM JAHR SCHREIBT DIE GWG ALLE WOHNUNGEN AUF DER WEBSEITE UND ÜBER EINEN NEWSLETTER AUS. ÜBER 100 WOHNUNGEN WURDEN SEITHER VERMIETET – 50 DAVON AN GWGLERINNEN UND GWGLER. EINE ERSTE BILANZ.

Es gibt viele Gründe den GWG-Wohnungs-Newsletter zu abonnieren. Einfach aus Interesse zum Beispiel: Was hat die GWG eigentlich alles für Wohnungen? Wo sind die und was kosten sie? Vielleicht wird es zuhause auch langsam eng oder zu geräumig. Auch eine gute Wohnung muss nicht für immer passen. Der Haushalt wächst oder schrumpft. Oder der Parkplatz, der lange wichtig war, ist es nicht mehr. Dafür wird eine nahe Bushaltestelle oder ein Lift wichtiger.

IMMER AUF DEM AKTUELLEN STAND

Seit gut einem Jahr schreibt die GWG alle freiwerdenden Wohnungen auf der Webseite aus. Der Wohnungsfinder ersetzt die Warteliste. Die Abonnentinnen und Abonnenten des Newslet-

ters werden über Aktualisierungen informiert. Bereits über hundert Wohnungen wurden so angeboten. Damit es bei den Wohnungsbesichtigungen keine Warteschlangen gibt, muss man sich für Besichtigungstermine anmelden. Am einfachsten geht dies online. Wer nach der Besichtigung denkt, die Wohnung passe, kann das Anmeldeformular ausfüllen.

50% INTERNE UMZÜGE

Meist gibt es mehrere Anmeldungen. Und weil Bewohnerinnen und Bewohner der GWG bei der Vermietung freiwerdender Wohnungen grundsätzlich Vorrang haben, sind 2019 rund die Hälfte der Wohnungen an GWGlerinnen und GWGler vermietet worden. Manche zügeln innerhalb der Siedlung, andere in ein anderes Quartier oder gar eine andere Gemeinde. Es gab auch schon kleine Kettenreaktionen: Eine Wohnung wird frei. Ein GWG-Haushalt zügelt dorthin. Dessen bisherige Wohnung wird frei, und so weiter. 🐾

ARCHITEKTURPREIS KANTON ZÜRICH

BEI DER VERLEIHUNG DES ZÜRCHER ARCHITEKTURPREISES SCHAFFTE ES DIE GWG ALS EINZIGE BAUHERRIN IM GANZEN KANTON MIT GLEICH ZWEI WOHN-ÜBERBAUUNGEN INS FINALE. DIE SIEDLUNG FLARZETT IN ELSAU HOLTE GAR EINE «ANERKENNUNG».

Seit 80 Jahren reinvestiert die GWG die Erträge in sich selbst: in Neubauten, den Unterhalt, die Sanierung oder den Kauf von Häusern. Was einmal im Besitz der GWG ist, wird nicht wieder verkauft. Deshalb wird bei der GWG seit Generationen versucht, langfristig zu denken und zu handeln. Ein Teil davon ist, zeitgemäss und gut zu bauen. Und das gelingt offenbar.

NOMINATIONEN FÜR FLARZETT UND ORENBURG

Alle drei Jahre gibt es von der Baudirektion des Kantons, der ZKB und vom BSA, dem Bund Schweizer Architekten, den «Architekturpreis Kanton Zürich». Im Dezember 2019 wurde der Preis für Bauten, die zwischen 2016 und 2018 fertiggestellt

wurden, verliehen. In diesem Zeitraum wurden im Kanton Zürich unter anderem rund 27'000 Wohnungen gebaut. Auch die GWG-Siedlungen Flarzett in Elsau und Orenberg in Ossingen wurden in diesen Jahren fertig. Und beide Siedlungen kamen ins Finale. Sie wurden mit 14 weiteren Neubauten, Schulhäusern, Wohnsiedlungen oder Infrastrukturbauten für den Architekturpreis nominiert.

AUSZEICHNUNG FÜR DEN EISWEIHER

Das ist für alle Projektbeteiligten eine Freude. Die Siedlung Flarzett in Elsau erhielt zusätzlich eine «Anerkennung», die zweithöchste Preiskategorie. 2001 wurde die GWG-Siedlung Eisweiher beim Architekturpreis Kanton Zürich sogar mit der höchsten Preiskategorie bedacht. Diese heisst ganz einfach «Auszeichnung». Externe Anerkennung ist schön. Noch bedeutender ist aber, dass sich die Bewohnerinnen und Bewohner in ihren Wohnungen wohl und zuhause fühlen. 🇨🇭



ALS WÄREN SIE IMMER DA GEWESEN: Die im traditionellen Stil gebauten Holzhäuser fügen sich harmonisch in die Dorflandschaft ein. Foto: ADB

SCHON DAS HALBE LEBEN BEI DER GWG

ES GIBT DINGE BEI DER GWG, DIE GIBT ES HEUTE WIE VOR VIERZIG JAHREN. DAZU GEHÖREN SIEDLUNGSFESTE – ODER DASS MAN SICH UNTER NACHBARINNEN UND NACHBARN AUSHILFT, WENN ES HILFE BRAUCHT. BEI ANDEREN THEMEN HAT SICH WIEDERRUM ALLES VERÄNDERT. WIR HABEN MIT GWG-JUBILARINNEN UND JUBILAREN GESPROCHEN, DIE SICH AN DAS LEBEN BEI DER GWG VOR 30 ODER 40 JAHREN ZURÜCKERINNERN.

Carl Eberhard, der im Jahr 1989 mit seiner Familie in ein Reihenhäuser im Eisweiher gezogen ist, erinnert sich besonders gerne an die Siedlungsfeste: «Feuchtfrohlich ging es zu. Alle zwei Wochen grillierte man mit den Nachbarinnen und Nachbarn ein paar Würste und trank dazu ein, zwei Bierli». Von der guten Stimmung während der Siedlungsfeste schwärmen auch Ruth und Othmar Imhof, die seit 40 Jahren am Salomon-Bleuler-Weg in der Siedlung Mattenbach wohnen. «Bei unseren Siedlungsfesten gab es früher immer Raclette. Auch Cervelats haben wir über dem Feuer gebrölet.»

ERINNERUNGEN AN SIEDLUNGSFESTE

Für weniger Begeisterung als die Siedlungsfeste sorgte vor 30 Jahren das Waschen. Weil Monika Nguru aus der Wässerwie-

senstrasse berufstätig war, musste sie immer vor der Arbeit – um 6 Uhr morgens – an dem ihr zugewiesenen Washtag die Maschine füllen. Nur selten schaffte sie es, in der Mittagspause zurückzueilen, um die nasse Wäsche aufzuhängen. Wäsche auf dem Balkon trocknen lassen? Fehlanzeige. Doch Monika Nguru hatte Glück: «Weil ich im obersten Stockwerk wohnte, konnte niemand sehen, dass ich einen kleinen Wäscheständer auf dem Balkon stehen hatte.» Im Eisweiher brachte man die Zeilen mit der schmutzigen Wäsche nicht in den Keller, sondern zum Waschhüsli gegenüber der Siedlung. Das Waschhüsli gibt es nicht mehr, dort steht mittlerweile eine neue Siedlung und jedes Haus hat eine eigene Waschmaschine.

Damit die GWG-Häuser sauber blieben und ordentlich aussahen, musste früher jeder und jede mitanpacken. Monika Nguru berichtet: «In der Wässerwiesenstrasse hatte man reihum je Stockwerk mal Treppenputzdienst. Irgendwann hat aber der Hauswart das übernommen.» Ruth Imhof denkt zurück an die gemeinschaftliche Putzete im Salomon-Bleuler-Weg, wo alle sechs Wochen die gemeinschaftlichen Räume geputzt werden mussten: die Trocknungsräume, der Estrich oder die Veloräume. «Wir Frauen haben das immer zusammen gemacht. Danach hat jede geduscht und wir haben zusammen etwas gegessen.» Trotzdem

WER WOHT SCHON SEIT 30 JAHREN BEI DER GWG? Während des Abendessens zeigten sich im Gespräch noch andere Gemeinsamkeiten unter den Jubilaren und Jubilarinnen. Fotos: SB



ist Ruth Imhof froh, dass sie im Haus nicht mehr sauber machen muss. Ihre Freundinnen aus der Nachbarschaft trifft sie gerne auch so.

ANDERE ZEITEN, ANDERE SITTEN

Auch an anderen Orten begegnete man sich in den Siedlungen. In der Wässerwiesenstrasse zum Beispiel auf dem Spielplatz, der aus einem Sandhaufen und einer Rutschbahn bestand. Oder auf dem Rasen vor dem Haus. Nur zur Mittagszeit musste Ruhe herrschen. Monika Nguru erzählt: «Ich habe halt um 12 Uhr nicht mehr gestaubsaugt. Ab 22 Uhr durfte man auch nicht mehr duschen. Heute halten wir uns da nicht mehr so streng dran, schliesslich arbeitet mein Mann unregelmässig. In der Siedlung Mattenbach gab es auch das eine oder andere Verbot, das es heute nicht mehr gibt. Zum Beispiel durfte man keine Kleider auf dem Balkon auslüften – obwohl damals überall geraucht wurde. Man durfte zudem nicht auf dem Rasen Fussball spielen oder das Velo nachts draussen stehen lassen.

Vieles lief über die Jahre sehr gut. Monika Nguru: «Wenn etwas nicht funktionierte, musste ich nie Bitti-Bätti machen. Schon damals klingelte der Hauswart speditiv, um zu schauen, ob ein Zimmer einen neuen Anstrich brauchte.» Auch Ruth und Othmar Imhof hatten und haben eine gute Zeit bei der GWG: «Uns gefällt's und wir möchten gerne solange wie möglich bleiben.» Und Carl Eberhard sagt nachdenklich: «Ich bin happy da. Eigentlich hoffe ich, dass sie mich eines Tages mit den Füßen voran aus dem Haus tragen werden...» 🐾

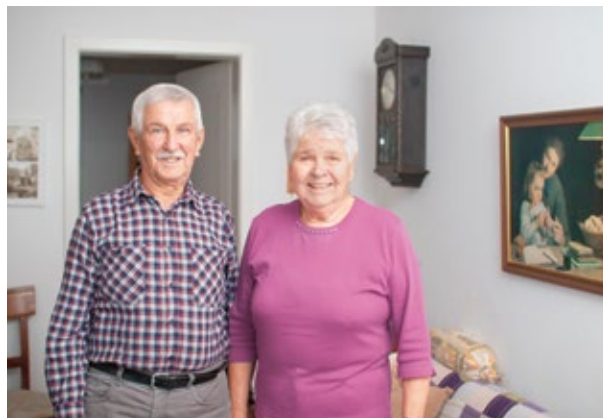
GWG BEDANKT SICH FÜR DIE TREUE

Im Jahr 2019 feierten rund 20 GWGler und GWGlerinnen ein besonderes Jubiläum. Sie wohnen seit 30, 40, 50 oder sogar 60 Jahre bei der GWG. Als Dank für ihre Treue erhielten sie eine Einladung zur Jubiläumsfeier – die in diesem Jahr bereits zum dritten Mal stattfand. Im Casinotheater wurde für sie am 21. November 2019 ein herbstliches Menü in gemütlicher Runde aufgetischt. Zwischen den Gängen gab es die Möglichkeit, einige Anekdoten über die guten alten Zeiten auszutauschen. Zudem konnten die Jubilarinnen und Jubilare bei einem Quiz beweisen, wie gut sie die GWG kennen und dabei sogar noch ein paar neue Dinge hinzulernen. Zum Beispiel, dass der Logovogel der GWG ein «Zaunkönig» ist, was man am hochgestreckten Schwänzchen erkennt. Ein besonderes Geschenk gab es auch: Alle Jubilarinnen und Jubilare gingen mit einer Treue-Urkunde nach Hause und erhielten als Dank eine Monatsmiete.

Mehr Bilder finden Sie auf der Webseite:
www.gwg.ch/jubilaren2019



VOR 30 JAHREN ZOG Carl Eberhard mit seiner Frau in den Eisweiher – kurze Zeit später waren sie zu dritt.



SEIT 40 JAHREN sind Ruth und Othmar Imhof am Salomon-Bleuler-Weg zuhause. Der 80. Geburtstag von Othmar Imhof wurde mit der Familie und vielen Freundinnen und Freunden vor dem Haus gefeiert.



WEIL EINE FAMILIE innerhalb der Siedlung Wässerwiesenstrasse in eine grössere Wohnung zügelte, konnte Monika Nguru vor 30 Jahren in die freiwerdende 2.5-Zimmerwohnung nachrücken.

KOMMEN UND GEHEN BEI DER GWG

DIE GESCHICHTE DER GWG IST LANGE. TROTZDEM GIBT ES IMMER WIEDER NEUES. LANGJÄHRIGE HAUSWARTINNEN UND HAUSWARTE GEHEN NEUE WEGE, NEUE MITARBEITENDE TRETEN IN DEREN FUSSTAPFEN ODER HELFEN MIT, NEUE PROJEKTE ZUM FLIEGEN ZU BRINGEN.



SIMON STAUB erweitert sein Pensum bis Sommer 2020 auf 100% und bereitet sich auf die Hauswartung im Vogelsang vor. Fotos: SB



NASER SHAQIRI, bisher Hauswart im Nebenamt in der Siedlung Hündlerstrasse, ist neu auch für die Rümikerstrasse zuständig und Vollzeit-Hauswart der GWG.

Als Google gerademal vier Monate alt war, im Januar 1999, begann Benjamin Schmied für die GWG als Hauswart im Nebenamt zu arbeiten. Weil später auch Veronika Schmied, seine Frau, Aufgaben der Hauswartung übernahm, wurden sie für viele Jahre ein gutes Team. Vor einigen Monaten haben sie altersbedingt aufgehört – wie auch Emilio Caviezel, Hauswart der Siedlung Klosterstrasse. Ebenfalls nicht mehr für die GWG tätig sind Remo und Natalia Macello und Giulietta Vallelonga. Ihre Pensionen reduziert haben Margrit Polat und Svitlana Keller. Wir sagen Danke und wünschen allen nur das Beste!

NEUE HAUSWARTINNEN UND HAUSWARTE

Einerseits haben bisherige Hauswartinnen und Hauswarte die Aufgaben der Ehemaligen übernommen. Andererseits engagieren sich neu Stefanie Ygitel und Radica Biscioni als Hauswartinnen im Nebenamt für die GWG. Sie wohnen beide bei der GWG. Genauso wie Naser Shaqiri, der an der Hündlerstrasse wohnt und dort die Hauswartung macht. Seit November ist Naser Shaqiri auch Hauswart an der Rümikerstrasse und als festangestellter Hauswart Teil des Geschäftsstellenteams.

VORBEREITEN FÜR DEN VOGELSANG

Das Hauswartsbüro von Simon Staub ist noch im Bau, denn er wird Hauswart in der neuen Siedlung Vogelsang. Der gelernte Polymechaniker mit Weiterbildungen als Lokführer und Sachbearbeiter Immobilienbewirtschaftung hat sein Pensum als Berufsfeuerwehrmann der SBB reduziert und arbeitet schon heute als Teil des Geschäftsstellenteams am Projekt mit. Wohnhaft im Flarzett und dort bisher auch Hauswart im Nebenamt, soll Simon Staub so viel wie möglich über die neue, grösste Siedlung der GWG wissen. So dass möglichst viel funktioniert, wenn der Vogelsang im zweiten Halbjahr 2021 bezogen wird. Für den Betrieb des Vogelsangs wird es später weitere Kapazitäten in der Hauswartung brauchen. 🛠️

DER ERSTE LERNENDE DER GWG

Die GWG hat einen Lernenden. Ivan Pellegrino hat letzten Sommer seine KV-Lehre beim AZW, dem Ausbildungszentrum Winterthur, begonnen. Für den betrieblichen Teil seiner Ausbildung ist die GWG zuständig. In der Geschäftsstelle sind Martina Mazzucotelli und Rossella Fruci die Praxis-Ausbildnerinnen. Sie können von der Erfahrung des AZW, das rund 350 Lernende in Winterthur ausbildet, profitieren. Ivan Pellegrino hat sich sehr gut im GWG-Team eingelebt, ist motiviert und vielseitig – und hilft bereits bei verschiedensten Projekten tatkräftig mit. Toll!



IVAN PELLEGRINO ist der erste Lernende der GWG. Es gefällt ihm, dass er an so vielen verschiedenen Projekten mitarbeiten kann.



ZUR STÄRKUNG gab es beim Baustellenzünzi im Dezember für die über 60 Handwerksleute, Planerinnen und Partner feine Gipfeli, Sandwiches und heissen Kaffee. Foto: SB

GESCHICHTEN VON DER VOGELSANG-BAUSTELLE

DIE VOGELSANG-BAUSTELLE IST RUND 360 METER LANG – UND NICHT MEHR ZU ÜBERSEHEN. DIE SECHS KRÄNE SIND BIS ZU 40 METER HOCH. ZUDEM WACHSEN LANGSAM DIE NEUEN HÄUSER UND WERDEN DIE KONTUREN DER SIEDLUNG SICHTBAR. VIELE KÖPFE UND HÄNDE ARBEITEN AN DER ENTSTEHUNG DES VOGELSANGS MIT. WIR GEBEN EINIGE EINBLICKE.

Wer genau wissen möchte, was gerade auf der Baustelle passiert und wie eine Grossbaustelle funktioniert, erfährt in der Vogelsang-Baustellenzeitung interessante Hintergründe über die aktuellen Bauarbeiten. Neun Ausgaben sind seit Baubeginn bereits erschienen.

EINE BAUSTELLE MIT ZEITUNG

In einem Artikel wird der Kranführer des höchsten Krans vorgestellt, Giampaolo di Lorenzis. Er transportiert vom Kranhäuschen in 40 Metern über dem Boden schwere Lasten von A nach B. Weil der Abstieg mindestens 10 Minuten dauert, bleibt er entweder den Tag über oben im Kranhäuschen oder steuert vom Boden aus. Ein anderer Artikel stellt den 20-jährigen Maurer Beni Gasser vor, der alles andere als Mauern baut.

Um Bilder vom Baugeschehen einzufangen, besuchen verschiedene Winterthurer Fotografen regelmässig die Baustelle: Milad Ahmadvand, Paul Boekhout, Simon Brühlmann und Markus Ritz-

mann. Ihre Fotos geben besondere Einblicke in den Baustellenalltag. Zum Beispiel, wie das Kanalisationssystem angelegt wurde oder ein Kran gestellt wurde, aber auch, wie die Bauleute selbst die heisstesten Sommertage bei fast 40 Grad dank kleiner Tricks überstanden haben.

MITEINANDER SPRECHEN IST DIE BASIS FÜR GUTE ZUSAMMENARBEIT

Die Handwerkerinnen und Handwerker erhalten die Zeitung immer zuerst – denn für sie wird die Zeitung gemacht. Die Zeitungen hängen zudem im beheizten Pausencontainer, den die GWG für die Bauleute bereitgestellt hat. Der Pausencontainer bietet nebst einem Kaffeeautomaten die Möglichkeit, mitgebrachtes Essen aufzuwärmen oder eine Suppe zuzubereiten.

Ein Höhepunkt im Baustellenjahr war der Bowlingabend im vergangenen Oktober. Nach einem gemeinsamen Spaghetti-Plausch wurden auf den Bowling-Bahnen mit Begeisterung die Bälle gerollt. Auch das ist Baustelle – denn sich kennen und miteinander reden ist eine wichtige Voraussetzung für gute Zusammenarbeit. 🏏

MEHR ERFAHREN?

www.gwg.ch/vogelsang/baustellenzeitung

www.gwg.ch/einblicke-in-den-baustellenalltag

ÜBER HUNDERT MAL RÜEBLI, SALAT UND GURKEN

FRÜHER GAB ES IN VIELEN GWG-SIEDLUNGEN GARTENBEETE. DOCH DAS INTERESSE DARAN NAHM STETIG AB, DIE FLÄCHEN VERWAISTEN UND SCHLISSLICH WURDEN SIE ENTFERNT UND RASEN ANGESÄT. JETZT IST GÄRTNERN WIEDER IM TREND UND WIRD DESHALB VON EINIGEN MIT EINEM ENGLISCHEN NAMEN BEDACHT: URBAN GARDENING. EGAL, WIE MAN ES NENNT, DIE GWG HAT FREUDE AN DIESER WIEDERENTDECKUNG.

In unseren Neubausiedlungen haben wir von vornherein Pflanzbeete eingeplant; vom Minigarten in Elsau bis zum ausgewachsenen Bauerngarten mit traditionellem Gartenzaun in Ossingen. Und wir haben festgestellt: Die Gärten kommen gut an. Auch im Zihlackerring, wo 2018/2019 die Umgebung neugestaltet wurde, haben sich die Bewohnerinnen und Bewohner einen Garten gewünscht – und bekommen. Ein positiver Nebeneffekt: In den Gärten gedeihen nicht nur die Rüebli, auch die Nachbarschaft entwickelt sich prächtig. Man begegnet sich und hat ein gemeinsames Thema. Es werden Tipps für den Tomatenanbau weitergegeben und Gurken gegen Zucchini getauscht.

22 SIEDLUNGEN BEKOMMEN PFLANZBEETE

Ermuntert von diesen Erfolgen wollten wir Anfang 2019 in unserer Umfrage von Ihnen wissen: «Hätten Sie gerne ein Gartenbeet in Ihrer Siedlung, in dem Sie Gemüse oder Blumen anpflanzen können?» Die Antwort lautete über hundert Mal «Ja». Von da an war klar: Jetzt gibt es wieder flächendeckend Pflanzbeete bei der GWG. Weil nicht alle an der Umfrage teilgenommen hatten, wurde im Sommer 2019 per Aushang in den meisten Siedlungen nochmals nachgefragt. Das Resultat: In diesem Frühling entstehen in 22 Siedlungen insgesamt 107 Pflanzbeete.

DIE GARTENPLANUNG KANN BEGINNEN!

Weil es nicht in allen Siedlungen möglich war, am Boden einen geeigneten Standort zu finden, sind auch vier Hochbeete unter den Pflanzbeeten. Die grösste Nachfrage gibt es an der Rümikerstrasse in Hegi. Dort werden gleich 20 Pflanzbeete entstehen. In der Siedlung Mattenbach und an der Zwinglistrasse sind es je 10 Pflanzbeete. Aber nicht die Masse zählt, sondern die Freude und die Begegnungen, die dank den neuen Gärten entstehen. Und natürlich die Bohnen, Kräuter, Radiesli und Auberginen, die Sie ernten werden. Wir wünschen Ihnen viel Erfolg! 🍷

DIE BEWOHNERINNEN UND BEWOHNER der Schottikerstrasse in Elsau können auf dem Grundstück des Nachbarn ein Gartenbeet bepflanzen und machen dies – wie man sieht – mit viel Herzblut. Fotos: ADB





STANGENBOHNEN, LAUCH ODER FENCHEL und ein Kürbis auf dem Kompost: In Elsau konnte im vergangenen Jahr viel geerntet werden.



SEIT DER UMGESTALTUNG des Aussenraums gibt es auch im Zihlackerring Pflanzbeete. Der Wunsch ging von den Bewohnerinnen und Bewohnern aus.



NICHT NUR IM ORENBERG sind die Pflanzbeete ein beliebter Treffpunkt.



WENN SO VIEL ORGANISATIONSERFAHRUNG zusammenkommt, gibt es viel zu erzählen... Fotos: PB

DIE FESTBRÜDER UND FEIERSCHWESTERN DER GWG

JEDES JAHR FINDEN BEI DER GWG RUND 15 SIEDLUNGSFESTE STATT. FÜR DIE ORGANISATION DIESER FESTE SIND VIELE FREIWILLIGE HELFERINNEN UND HELFER IM EINSATZ. SIE LEISTEN DAMIT EINEN WICHTIGEN BEITRAG FÜR EINE GUTE NACHBARSCHAFT IN DEN SIEDLUNGEN. ENDE OKTOBER LUD DIE GWG DIE ORGANISATORINNEN UND ORGANISATOREN VON SIEDLUNGSFESTEN ZU EINEM AUSTAUSCHTREFFEN AUF DIE GESCHÄFTSSTELLE EIN. AUCH, UM FÜR DIESES TOLLE ENGAGEMENT DANKE ZU SAGEN.

Damit der Aufwand für die Vorbereitung klein und viel Zeit zum Feiern bleibt, bietet die GWG auf ihrer Webseite verschiedene Hilfsmittel. Vom Festzelt über die Spielkiste bis hin zu Einladungsvorlagen und Checklisten können dort zahlreiche Sachen bestellt oder Dokumente heruntergeladen werden. Katja Zimmermann, die auf der Geschäftsstelle für Zusammenleben und Anlässe zuständig ist, stellte zu Beginn des Anlasses diese Angebote vor.

MASSNAHMEN GEGEN DIE COUSCOUS-SCHWEMME

Beim anschliessenden Austausch erzählten die 25 Organisatorinnen und Organisatoren aus 14 verschiedenen Siedlungen, was bei ihren Feiern alles läuft und was sich gut oder weniger

gut bewährt hat. So wurden Tipps ausgetauscht, was wo besonders günstig eingekauft werden kann. Welcher Metzger gibt Prozente und welcher Getränkehändler nimmt die vollen Flaschen wieder zurück? Schliesslich soll der 10-Franken-Beitrag, den die GWG pro teilnehmende Person bezahlt, möglichst gut genutzt werden. Wenn dann jeder Haushalt noch einen Salat oder ein Dessert mitbringt, ist schnell ein üppiges Festmahl beisammen. Aber aufgepasst: Spätestens wenn neben der dritten Schüssel Couscous-Salat zwei Rüebli torten stehen, merkt man: Ein bisschen Koordination braucht ein solches Buffet doch.

GRILL-, RISOTTO- ODER FONDUEPLAUSCH

In den meisten Siedlungen wird im Sommer grilliert. Im Grüzefeld steht Risotto auf dem Menüplan und in Henggart hat sich der Fondueplausch eingebürgert – natürlich im Winter. Nebst den kulinarischen Genüssen stehen an vielen Orten noch weitere Punkte auf dem Programm. Für Kinder gibt es oft Angebote wie Päcklifischen, Stafettenlauf oder Schminken. Bei den Erwachsenen sind Töggelikasten, Dart und Nagelspiel beliebt.

DER MARRONI-OFFEN STEHT PARAT

Auf die Frage, was denn die GWG machen könnte, um die Siedlungsfestorganisatoren und -organisatorinnen noch besser zu unterstützen, kamen verschiedene Ideen. Diesen ist Katja Zim-



...und zu lachen.

mermann gerne nachgegangen. So können neu ein Marro-ni-Ofen und ein Raclette-Ofen zum Abstreichen ausgeliehen werden. Ausserdem wurden die verschiedenen Checklisten und Dokumente um gute Hinweise ergänzt.

BITTE EIGENES GESCHIRR MITBRINGEN!

Damit bei den Siedlungsfesten nicht in grossen Mengen Wegwerfgeschirr im Abfall landet, klärte Katja Zimmermann die Möglichkeit ab, Geschirr zu mieten. Dies erwies sich jedoch als zu aufwändig und zu teuer. Für das Abfallproblem gibt es trotzdem eine einfache Lösung: auf der Einladung vermerken, dass jeder und jede Geschirr und Besteck selbst mitbringen soll.

DIE BESTEN FESTGESCHICHTEN

Zum Abschluss des Anlasses gab es noch einen Dankeschön-Apéro. Dabei wurde der Austausch munter fortgesetzt und es wurden Anekdoten zum Besten gegeben. Die Feierschwestern und Festbrüder der GWG erwiesen sich als genussfreudig und ausdauernd. 🍷

MÖCHTEN SIE, DASS ES IN IHRER SIEDLUNG AUCH EIN FEST GIBT? Viele praktische Tipps und Vorlagen finden Sie unter www.gwg.ch/zuhaus/aktuelles/feste-feiern



AUF DER WEBSEITE der GWG findet man alles, was das Organisieren einfach macht.



NACH DEM OFFIZIELLEN TEIL langten die Siedlungsfestprofis herzlich zu.

